

8 Schul-Terminologie

Unterrichtsfächer

Deutsch	Geschichte	Physik	Philosophie
Englisch	Sozialkunde	Chemie	Kunst(erziehung)
Französisch	Politik	Geographie/Erdkunde	Musik
Spanisch	Mathematik	Informatik	Sport
Latein	Geometrie	Technik	Handarbeit
Griechisch	Biologie	Religion	Werken

Uensilien, die man in der Schule braucht:

das Lehrbuch, -bücher	unliniertes Papier	die Patrone, -n
das Arbeitsbuch, -bücher	das Linienblatt, -blätter	der Bleistift, -e
das Wörterbuch, -bücher	das Löschblatt, -blätter	der Bleistiftanspitzer, -
das Heft, -e	das Schmierpapier	<i>oder:</i> der Spitzer, -
das Hausaufgabenheft, -e	der Schnellhefter, -	der Radiergummi, -s
das Vokabelheft, -e	die Mappe, -n	das Lineal, -e
das Klassenarbeitsheft, -e	der Ordner, -	das Mäppchen, - <i>oder:</i>
das Blatt Papier, die Blätter	der Kugelschreiber, - <i>oder:</i>	das Etui, -s
kariertes Papier	der Kuli, -s	der Stundenplan, -pläne
liniertes Papier	der Füller, -	der Sitzplan, -pläne

Noten und Zeugnisse

Notenskala

1 – sehr gut	3 – befriedigend	5 – mangelhaft
2 – gut	4 – ausreichend	6 – ungenügend

Manchmal wird durch Beifügung von *plus* und *minus* noch differenziert. *Zwei plus (2+)* ist etwas besser als *gut*, *zwei minus (2-)* ist etwas schlechter als *gut*, aber immer noch besser als *drei plus (3+)*.

Zeugnisse gibt es halbjährlich. Am Ende eines Schuljahrs (im Sommer vor den großen Ferien) bekommen die Schüler das sogenannte Versetzungszeugnis.

Die Zeugnisnote in einem Hauptfach (Mathematik, Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, etc.) setzt sich aus der schriftlichen (Klassenarbeiten) und der mündlichen Note (mündliche Mitarbeit und vielleicht mündliche Prüfung) zusammen.

Noten, besonders die mündliche Note, können in der Klasse mit dem Lehrer diskutiert werden. Der Lehrer kann zum Beispiel fragen:

„Bist du mit deiner Note einverstanden?“

oder

„Welche Note würdest du dir selber geben?“

Hier haben die Schüler auch Gelegenheit, sich zu artikulieren, wenn sie sich etwa ungerecht benotet fühlen.

Außerdem gibt es eine offizielle Zeugniskonferenz (Notenkonferenz), bei der alle Lehrer, die in einer Klasse unterrichten, den Leistungsstand einzelner Schüler in den verschiedenen Fächern besprechen bzw. sich darüber austauschen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Schülern, bei denen die Versetzung gefährdet ist. Die Lehrer wollen klären, ob versetzungsgefährdete Schüler nur in einem Fach oder in mehreren den nötigen Leistungsstand nicht erreicht haben. Dann überlegt man, welches die geeignete Maßnahme für die betreffenden Schüler wäre, z.B. Nachhilfeunterricht, das Wiederholen der Klasse oder gar ein Schulwechsel.

Nach dem Halbjahreszeugnis erhalten die Eltern der Schüler, deren Versetzung gefährdet ist, einen sogenannten „Blauen Brief“. (Viele Behörden, so auch die Schulbehörden, verwenden für ihre Post blau getönte Briefumschläge, daher die Bezeichnung „Blauer Brief“.) Dieser gilt nur als Warnung (und Ermahnung, Gegenmaßnahmen zu ergreifen), bedeutet also noch nicht, daß diese Schüler am Ende des Schuljahrs „sitzenbleiben“, d.h. nicht in die nächste Klasse versetzt werden. Wird ein Schüler nicht versetzt, hat er meist die Möglichkeit, das Schuljahr zu wiederholen. Manchmal wird aber auch ein Schulwechsel, z.B. vom Gymnasium zur Realschule oder von der Realschule zur Hauptschule empfohlen.

Schulorganisation, Schuldemokratie

Schulleiter/-in	Offizielle Bezeichnung: Direktor oder Rektor, je nach Schultyp.
Klassenlehrer/-in	Lehrperson, die eine Klasse fachübergreifend betreut.
Vertrauenslehrer/-in	Von den Schülern gewählte Lehrperson, die ihnen beratend zur Seite steht.
Referendar/-in	Lehrer/-in in der Ausbildung.
die Lehrprobe, -n	Ein Referendar oder eine Referendarin hält unter Aufsicht von Prüfern eine Unterrichtsstunde ab.
die Lehrerkonferenz, -en	Unter Vorsitz des Schulleiters finden regelmäßig Lehrerkonferenzen statt.
die Notenkonferenz, -en	Am Ende jedes Schulhalbjahres beraten die Lehrer einer Klasse über die Zeugnissensuren der Schüler.
das Klassenbuch, -bücher	Es dient als „Protokoll“ des Schuljahres in einer Klasse. Es enthält die Schülerdaten, Vermerke über Abwesenheit oder Disziplinverstöße einzelner Schüler, Lehrervertretungen, Klassenarbeiten, Ausflüge, sowie knappe Zusammenfassungen des in jeder Stunde eines Faches durchgenommenen Lernstoffs.

der Klassenbucheintrag, -einträge	Eintrag ins Klassenbuch.
Klassensprecher/-in Gruppensprecher/-in Kurssprecher/-in	Vom Klassen- / Gruppen- / Kursverband gewählter offizieller Vertreter oder Vertreterin.
Schulsprecher/-in	gewählter Schülervertreter oder -vertreterin auf Schulebene.
die Schülermitverwaltung, -en	Vertretung der Schüler gegenüber der Schulverwaltung.
die Elternpflegschaft, -en	Vertretung der Eltern gegenüber der Schulverwaltung.
der Elternabend, -e	Die Eltern einer Klasse treffen sich mit dem Klassenlehrer, um Angelegenheiten wie Klassenfahrten, Disziplin in der Klasse, Beschwerden über einzelne Lehrer zu regeln.
der Elternsprechtag, -e	Die Eltern kommen in die Schule und lassen sich von den Lehrern beraten und Auskunft über die Leistungen ihrer Kinder geben.